

Weltfrauentag 2021

**Themen, Gedanken, Ideen
und ein paar Zahlen, Daten, Fakten**

Selbstbestimmung

**Gleichberechtigung als
Grundrecht &
gesellschaftliche Aufgabe**

**Fehlende Repräsentanz &
Sichtbarkeit**

Persönliche Sicherheit

**Verteilung &
Honorierung von Sorgearbeit**

Vielfalt der Frauen*

**Ungleicher Verdienst
& die Folgen**

**Diskriminierung von &
Gewalt gegen Frauen***

**Ungleiche Chancen für
berufliche Entwicklungen**

***...und was
noch?***



Fehlende Repräsentanz & Sichtbarkeit

Frauen* sind noch lange nicht in gleicher Weise präsent.

#Frauenquote #Parität

Frauenanteile (2020):

- Bundestag: 31%
- Kommunale Mandate: Vec 14,6% Clp 16,7%
- Spitzenpositionen
 - Niedersachsen.: Landrätinnen: 3/46 LK (6,5%)/ Bürgermeisterinnen 11,4%
 - KEIN Dax-Konzern hat 30% Frauen* im Vorstand
 - von 100 größten deutschen Familienunternehmen haben 7 % Frauen* in der Geschäftsführung & kaum Diversität: 90% deutsch (aber kaum Ostdeutsche), 45% Wirtschaftswissenschaftler, 36% Ingenieure → „**Thomaskreislauf**“
 - Professuren (2019): Deutschland: 25,6%, Niedersachsen: 27,6% (Fächervarianz, aber immer <50%) → „**leaky pipeline**“



Fehlende Repräsentanz & Sichtbarkeit

Weitere prominente Beispiele für Bereiche, in denen Frauen* weniger sichtbar sind:

- **(Profi)Sport:** Nur wenige Frauen* können durch Profisport tatsächlich ihren Lebensunterhalt finanzieren. Die Gehälter zwischen den Geschlechtern variieren stark. Tennis bildet da teilweise eine alleinige Ausnahme.
- **Medieninhalte** (Erkenntnisse von Studien, bpp):
 - Frauen sind deutlich unterrepräsentiert.
 - Wenn Frauen vorkommen, dann als junge Frauen. Ab dem 30. Lebensjahr verschwinden Frauen schrittweise vom Bildschirm.
 - Männer erklären die Welt. Sie sind die Experten, Gameshow-Moderatoren, Journalisten und Sprecher. Frauen eher weniger.
 - The Future is equal? Nicht wenn es nach dem Kinderfernsehen geht. Nur eine von vier Figuren ist weiblich.
- **Kirche:** in der katholischen Kirche dürfen Frauen* nach wie vor keine Weihämmer übernehmen, Homosexuelle Partnerschaften sind nicht anerkannt, ...



Fehlende Repräsentanz & Sichtbarkeit

Warum ist das so?

Fehlende Vorbilder?

Fehlende Strukturen und Rahmenbedingungen?

Fehlender Mut?

Was sind die Hürden?

Wie kann eine Einbeziehung in Diskussions- und Entscheidungsfindungsprozesse gelingen?

Gut, dass es viele Initiativen & Organisationen gibt, die sich sehr gezielt für Veränderungsprozesse einsetzen. Bitte weiter machen!!!!



Ungleiche Chancen für berufliche Entwicklungen

(Nds. 2019)

- Nach wie vor erreichen junge Frauen* ganz überwiegend höhere Bildungsabschlüsse als junge Männer*. Strukturell scheint Schule also für junge Frauen* vorteilig sein, aber junge Männer* zu benachteiligen.
- Oft führen Rollenstereotype zu einer **geschlechterspezifischen Berufswahl**:
 - z.B. in der nichtakademische Ausbildung:
 - medizinische Gesundheitsberufe: 2,5% Jungen*
 - MINT-Ausbildungsberufe: 11,5% Mädchen*
- Akademische Ausbildung: Hier wirkt das **leaky pipeline Phänomen**, d.h mit zunehmender wissenschaftlicher Qualifikationsstufe verringert sich der Anteil an Frauen.

Die Folge ist: **Frauen* fehlen in bestimmten Berufen, Branchen und auf den höheren Stufen der Karriereleiter.**



Ungleiche Chancen für berufliche Entwicklungen verbessern

Was können wir tun?

Ein paar Ideen:

- *schon früh (Kindergarten, Schule, Freizeit, ..) Rollenstereotypen entgegenwirken*
- *Noch vielfältigere Erfahrungsspielräume für potentielle Berufe schaffen, durch Ausbau von Schnuppertagen, Zukunftstagen, Girls & Boys day, Praktika, Orientierungszeiten schaffen, ...)*
 - *Schule und Ausbildung diversitätssensibel(er) gestalten*
- *Strukturellen Ausschlussmechanismen entgegenwirken, d.h. Hürden für den Sprung in die nächste Karriere-/Qualifikationsstufe abbauen*
 - *Außerschulisches Lernen ausbauen & Kompetenzgewinne auch anerkennen*
- *Informelle Kompetenzentwicklung z.B. durch sportliche, künstlerische, ehrenamtliche, usw. Aktivitäten unterstützen*
 - ...



Ungleicher Verdienst & die Folgen

(Nds., 2019)

- In Berufen und Branchen, in denen überwiegend Frauen* beschäftigt sind, liegen Verdienste und Aufstiegschancen deutlich unter denen in „typischen“ Männerberufen.
- Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitarbeit wirken sich zusätzlich negativ auf das berufliche Fortkommen und die Bezahlung aus.
- Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit ist keine Selbstverständlichkeit.
- Einfluss familiärer Rahmenbedingungen und geschlechtsspezifischer Rollenzuschreibungen.



Ungleicher Verdienst & die Folgen

(Nds., 2019)

Beschäftigungsquote (sozialversicherungspflichtig)

- Frauen*: 57%, davon 13% in Minijobs
- Männer* 66%, 3% davon im Minijob

Teilzeit: Frauen* unterbrechen oder reduzieren ihre Erwerbstätigkeit familienbedingt durch z.B. Elternzeit oder Pflege von Angehörigen häufiger und länger als Männer:

- Teilzeitquote: Frauen* 52%, Männer*: 10% (Vec & Clp ca. 6%)

Finanzierung des **Lebensunterhalts** überwiegend durch **eigene Erwerbstätigkeit** gelingt

- 64% der Frauen* (Vec/Clp 60%)
- 77% der Männer* (Vec/Clp 80%)

Equal Pay:

- Frauen* verdienen **ein fünftel** weniger > teilweise strukturell bedingt > Frauentypische Berufe sind weiterhin **unterbewertet**
- im 1:1 Vergleich immer noch 6% Lohnlücke
- durch **fehlende Gehaltstransparenz** ist eine Ungleichbehandlung der Bezahlung aufgrund des Geschlechts nicht sichtbar
- Verdienstunterschiede in gleichwertigen Tätigkeiten fallen besonders bei **Teilzeittätigkeit** auf
- **Regional große Unterschiede**, VZ: Vec: 790€, Clp 693€ verdienen Frauen* weniger als Männer*

Armutsgefährdung > 65 Jahren: M: 12 %, F: 18%

> **Folgen:** berufliche Entwicklung wird behindert - Abhängigkeit - Unsicherheit - Armutsgefahr...



Ungleicher Verdienst & Folgen

Was muss sich ändern?

Ein paar Ideen:

- *existenzsichernde Beschäftigung aller*
- *Angleichung der Erwerbstätigkeit*
 - *Honorierung sozialer Berufe*
 - *Entgelttransparenz verbessern*
- *Strukturen für flexible Arbeits(zeit)modelle*
- *Strukturen, die Berufsunterbrechungen nicht bestrafen, sondern Entwicklungen fördern*
 - *partnerschaftlichen Übernahme von Sorgearbeit*
 - *Anerkennung von Sorgearbeit als gesellschaftlichen Beitrag*
- *... und siehe auch Ideen vorher, denn berufliche Entwicklung & Verdienst hängen schließlich eng zusammen!*



Verteilung & Honorierung von Sorgearbeit

- Frauen wenden bundesweit täglich > **50% mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit** auf als Männer
- **Folgen:**
 - geringeren Partizipation von Frauen an bezahlter Arbeit
 - Ungleichverteilung schränkt die wirtschaftliche Eigenständigkeit für Frauen ein
 - Männern fehlt oft Zeit für die Familie
- Niedersachsen (2019): **Erwerbstätigkeit von Eltern mit Kindern <3 J.:**
 - M ca. 90%, wobei Väter ca. 24,7 Stunden mehr pro Woche erwerbstätig waren
 - F ca. 36%,
- rund 74 % der Väter nimmt, wenn, dann **nur 2 Monate Elternzeit** (Vec/Clp: ca. 80%)
- ca. 44 % der Menschen in **alleinerziehenden Haushalten armutsgefährdet**
- **Männer, die in Tageseinrichtungen** in der Kinderbetreuung arbeiten: 7% (> starke Steigerung in den letzten 10 Jahren), allerdings in Vec. nur 3,6% , Clp noch weniger mit 2,8 %



Sorgearbeit: Was muss sich ändern?

Ein paar Gedanken dazu:

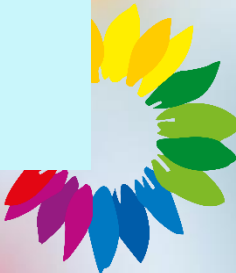
- *Honorierung von geleisteter Sorgearbeit*
- *Steueranpassungen (Ehegattensplitting)*
 - *Elternarbeit = Teamarbeit*
- *Spezifische familiäre Situationen berücksichtigen*
 - *(Selbst)Bewusstsein schaffen*
- *Anerkennung in (Berufs)Biographien*
 - *Verbesserung der Vereinbarkeit*
 - *u.s. vorherige Punkte !*

*...Könnte das bedingungslose
Grundeinkommen
die Gleichstellung voranbringen?*



Diskriminierung von & Gewalt gegen Frauen*

- **In Ämtern oder am Arbeitsplatz**, z.B. durch abwertende Kommentare, Ausschluss von Informationen, sexualisierte „Witze“, Mansplaining, unangemessene Berührungen, übergriffige Bemerkungen, ...
- **In der Freizeit, auf der Straße**: unangemessene Berührungen, übergriffige Bemerkungen, sexualisierte „Witze“, Catcalling....
- **Im Netz**, z.B. in Form von Hasskommentaren, verbale Übergriffe, sexualisierte Kontaktaufnahmen in sozialen Medien und bei online-Spielen, senden von Bildern mit Geschlechtsorganen, Abwertungen, ...
- **In Schul-/Studiums-/.../-Chatgruppen** durch versenden von sexualisierten Bildern, übergriffige und beleidigende Sprüche und „Witze“, Abwertungen von Personen, ...
- **Körperliche Gewalt durch religiöse Rituale**, wie Genitalverstümmelung (knapp 67.000 Frauen und Mädchen sind bundesweit davon betroffen), u.w.
- Vergewaltigung wird sogar als **Kriegswaffe** eingesetzt
- **Häusliche Gewalt**: *s. nächste Seite*



häusliche Gewalt

- 2019 wurden über **141.000 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt**, über 81% davon waren Frauen.
- Neben Körperverletzung, Bedrohung, Stalking, Nötigung und Freiheitsberaubung wurden 301 Personen Opfer von Mord und Totschlag.
- **Partnerschaftsgewalt findet in allen sozialen Schichten und in jedem Alter statt.**
- Es handelt sich **nicht um Einzelschicksale** woanders. Leider hat Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* viele Gesichter und kann überall stattfinden. Am Arbeitsplatz, im Netz und oft sogar im privaten Umfeld.
- 2020 ist dies durch häusliche Enge, Stress, Perspektivlosigkeit noch schlimmer geworden.



Diskriminierung & Gewalt

Was müssen wir tun?

Wir müssen das Schweigen brechen!

Diskriminierung & Gewalt ist immer falsch, nie harmlos und darf niemals relativiert werden.

Nie zögern! Holen Sie Hilfe! Für sich und für andere.

Wir müssen hinschauen. Wir müssen unseren Freundinnen, Müttern, Schwestern, Großmüttern, Kolleginnen, Nachbarinnen usw. beistehen. Wir müssen helfen. Zuhören. Mutig sein. Niemand darf sich alleine fühlen.

Strukturen mit Anlaufstellen & Hilfsangeboten müssen ausgebaut und langfristig gesichert werden!

Gesetze müssen verschärft werden, z.B. müssen sexualisierte Diskriminierungen, wie das Stealthing (heimliches Abstreifen des Kondoms > ungeschützter sex. Verkehr) als Straftat gewertet werden.



... noch ein paar ergänzende Punkte zur Selbstbestimmung von Frauen* und Mädchen*

- Die Selbstbestimmung von Frauen* und Mädchen ist vor allem **international** noch vielfach nicht realisiert, ein prominentes Beispiel dafür ist die Zwangsheirat.
- Aber auch in Deutschland können Frauen* und Mädchen noch **nicht über ihren Körper selbst bestimmen**, z.B. im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs (s. Diskussionen zu §2018 u. 219a).
- **Sexuell Selbstbestimmung** wurde durch die Reform des Strafgesetzes 2016 („Nein heißt Nein“) verbessert, aber hier bleibt oft die Beweislage schwierig. Zudem gilt es weiterhin auch gesellschaftliche Hürden abzubauen und Akzeptanz für diverse Lebens- und Liebesmodelle zu schaffen.
- Auch ist die **Anerkennung von beiden Elternteilen in gleichgeschlechtlicher Elternschaft** nach wie vor nicht gleichgestellt geregelt!

... Es bleibt also definitiv viel zu tun.



**Was fällt Euch noch ein?
&
Was können wir tun, damit Frauen*
und Männer* gleichgestellt sind?**



Quellen:

- Gleichstellungsatlas Niedersachsen 2020 (MWK): https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/frauen_gleichstellung/atlas_zur_gleichstellung/atlas-zur-gleichstellung-von-frauen-und-maennern-112647.html
- Bundestag: https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/mdb_zahlen_19/frauen_maenner-529508
- BMFSFJ: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt-80642> u.w.
- Equal Pay Day: <https://www.equalpayday.de/startseite/>
- Allbright-Stiftung: <https://www.allbright-stiftung.de/familienunternehmen2020>
- Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/izpb/307453/medien-oeffentlichkeit-geschlechterverhaeltnisse>

